

Die Gattung der Plattschweifsittiche i. e. S. umfasst sechs Arten. Zu den am häufigsten gehaltenen Unterarten zählen der **Pennant-, Rosella-, Blasskopffrosella-** und **Stanleysittich. Stroh-** und **Adelaidesittiche** sind nach neueren Erkenntnissen Unterarten des Pennantsittichs.

Biologie

Die Heimat dieser Sittiche ist Australien. Es sind mittelgroße Sittiche (Größe 26 - 38 cm, Gewicht je nach Art und Geschlecht zwischen 55 und 200 g) mit zwei auffälligen Gefiedermerkmalen: scharf begrenzte Wangenflecken und schuppenartige Zeichnung am Rücken. Der Schwanz ist lang, stufig mit vier gleich langen Federn in der Mitte. Der Oberschnabel ist mit einer deutlichen Feilkerbe ausgestattet.

Geschlechtsunterschiede sind (mit Ausnahme des Stanley-sittich) nur schwach ausgeprägt. Männliche Tiere sind häufig etwas größer und intensiver gefärbt.

Sie leben überwiegend in trockenen, steppen- bis wüstenartigen Gebieten mit Wald, Busch- und Grasbewuchs. Außerhalb der Brutzeit schließen sie sich zu größeren Schwärmen zusammen. Sie sind Langstreckenflieger mit hohen Flugeschwindigkeiten. Sie erreichen häufig ein Alter von 15 - 20 Jahren. Plattschweifsittiche sind Höhlenbrüter und werden im zweiten Lebensjahr geschlechtsreif. Nur das Weibchen brütet. Nach ca. 20 Tagen schlüpft die Brut und verlässt mit ca. 5 Wochen die Bruthöhle.

Plattschweifsittiche (im engeren Sinne)

Unterbringung

Die sozialen Tiere sind paarweise zu halten. Für ein Paar muss die Volierengröße eine Grundfläche von mindestens 400 cm x 100 cm und eine Höhe von mindestens 200 cm aufweisen. Die Vögel müssen jeden Tag ausreichenden, mindestens einstündigen oder am besten beliebig langen Freiflug erhalten. Kann den Tieren kein Freiflug gewährt werden, ist ein freier Flugraum von mindestens 10 m³ erforderlich. Dabei ist zu beachten, dass die Volierengrundfläche mindestens 5 m² beträgt. Mindestens eine Seite der Voliere muss blickdicht sein. Da verpaarte Vögel gegenüber anderen Artgenossen sehr aggressiv sein können, sind sie nur paarweise zu halten.

In einer ganzjährigen Außenhaltung benötigen die Sittiche unbedingt einen frostfreien Schutzraum mit einer Grundfläche von mindestens 200 cm x 50 cm und einer Höhe von 100 cm auch wenn sie als wenig temperaturempfindlich anzusehen sind. Der Schutzraum ist für die Tiere attraktiv zu gestalten. Er muss hell genug sein, damit sich die Vögel gerne in ihn zurückziehen, dazu ist er in der Dämmerung zu beleuchten. Mindestens zwei Einflugmöglichkeiten sind in der Mitte anzubringen damit subdominante Weibchen ausweichen können.

Generell benötigen sie Äste, Zweige bzw. Sitzstangen mit unterschiedlichem Durchmesser als Sitzmöglichkeiten. In der Voliere müssen mindestens vier Sitzstangen in unterschiedlicher Höhe und mindestens an einem Ende freischwingend so angebracht sein, dass ausreichend freier Flugraum vorhanden bleibt. Zusätzlich zur Bademöglichkeit kann ein Sandbad angeboten werden.

Wenn Leuchtstoffröhren zur Beleuchtung der Haltungseinrichtung eingesetzt werden, dann müssen diese durch elektronische Vorschaltgeräte flackerarm (größer 180 Hz) sein. Zudem sollten bei Innenhaltung eine UVA- und UVB-Beleuchtung vorhanden sein, um das Seh- und Erkennungsvermögen der Sittiche und bestimmte Stoffwechselfunktionen (Vit. D3-Versorgung) sicherzustellen. Dabei ist zu beachten, dass die Lampen nicht über ihre gesamte Lebensdauer hinweg UV-Licht emittieren und daher regelmäßig ausgetauscht werden müssen.

Vergitterungen dürfen nicht verzinkt oder mit Kunststoff überzogen sein und müssen quer verlaufen (siehe Merkblatt 62 der TVT für tierschutzwidriges Zubehör).

In Räumen, in denen Vögel untergebracht sind, sollte nicht geraucht werden.

Zugluft, plötzliche Temperaturschwankungen und kalte Nässe sind zu vermeiden.



Eine Bruthöhle sollte nur angeboten werden, wenn nachgezüchtet werden soll. Für eine erfolgreiche Brut und Aufzucht der Jungtiere sollten vorher unbedingt weitere Informationen eingeholt werden.

Ernährung

Hirseisaaten sollten nicht mehr als die Hälfte der Mischung ausmachen. Die andere Hälfte sollte eine vielfältige Mischung unter anderem aus Glanz, Kardi, Negersaat, Leinsamen, Weizen, Hafer, Buchweizen, Dari, Paddyreis, Milo, wenig Sonnenblumenkernen u. ä. sein, wobei die fettarmen Sämereien überwiegen müssen. Als Basisfutter eignet sich eine fettarme Großsittichmischung, die bei Bedarf noch mit Wellensittichfutter kombiniert werden kann. Zusätzlich benötigen die Tiere reichlich Frischfutter (z. B. Kräuter, Beeren, Obst und Gemüse). Dabei kann es zu vermehrter Wasserausscheidung kommen, die Durchfall ähnlich sieht.

Als Ergänzung kann selbst gezogenes Keimfutter angeboten werden, dieses ist sehr vitaminreich und wird gerne angenommen. Jedoch kann es auch Brutstimmung auslösen!

Eine Mineralstoffmischung oder ein feinkörniger Mineralstein sowie Magengrit ist stets zur Verfügung zu stellen.

Frisches Trinkwasser muss zur ständigen, beliebigen Aufnahme vorhanden sein.

Die Zufütterung eines geeigneten Multivitaminpräparats ist empfehlenswert.

Pflege

Die optimale Haltungstemperatur liegt zwischen 18 und 25 °C. Bei künstlicher Beleuchtung darf die Hellphase nicht kürzer als 10 und nicht länger als 14 Stunden andauern. Dämmerungsphasen müssen zur Einleitung der Dunkelphase sowie der Helligkeitsphase gewährleistet werden. In von Menschen genutzten Räumen ist eine Abdunkelung zur Nachtzeit erforderlich. Irritationen z.B. durch Fernseher oder PC-Bildschirme sind zu vermeiden. Ist der Raum vollständig dunkel, muss ein schwaches Orientierungslicht angebracht werden.

Futter- und Trinkwassergefäße sind täglich gründlich zu reinigen. Kot ist regelmäßig je nach Volierengröße einmal wöchentlich, bei Bedarf öfter zu entfernen. Frischfutterreste sind täglich zu entfernen. Futter-, Wasser- und Badegelegenheiten sollten nicht unter Sitzstangen gestellt werden. Trotz allem kann es durch das natürliche Futteraufnahmeverhalten in Volieren mit Naturboden vermehrt zu Parasitosen kommen, weshalb eine regelmäßige parasitologische Kotuntersuchung zu empfehlen ist.

Weitere Tierschutzaspekte

Plattschweifsittiche können sehr laut sein. Sie haben eine ausgeprägtes Nageverhalten und werden erfahrungsgemäß nicht zahm. Daher sollte ihre Anschaffung gründlich überlegt werden. Es empfiehlt sich in Volieren den Bodengrund mit Gräsern und Kräutern zu bepflanzen, was Abwechslung bei der Fütterung bietet und dem natürlichen Habitat nahe kommt. Bei zu geringer Flugmöglichkeit und zu energiereicher Nahrung neigen Plattschweifsittiche zur Verfettung.

Sie sind ausgezeichnete Langstreckenflieger, daher benötigen sie eine langgestreckte Voliere.

Es sollten immer unterschiedliche Materialien zur Beschäftigung (z. B. Heu, Stroh, Gras, Vogelspielzeug) angeboten werden.

In Reichweite der Vögel und beim Freiflug dürfen keine verletzungsträchtigen Gegenstände (z.B. Spiegel, Ventilator, Reinigungsmittel, Zigarettenkippen) und keine Pflanzen mit Giftwirkung (z. B. Weihnachtsstern, Philodendronarten) vorhanden sein. Vorsicht vor überhitztem, antihafbeschichtetem Kochgeschirr (z. B. Pfannen, Raclette) oder selbstreinigenden Backöfen, diese geben giftige Dämpfe ab. Eine Haltung in der Küche ist grundsätzlich zu vermeiden.

Spiegel, Plastikvogel, Abakus, Knotenstränge aus langen Fasern, Kletterseile aus langen Hanf- und/oder Kokosfasern sind als Spielzeug ungeeignet (siehe Merkblatt 62 der TVT).